

UM BRUCH OST

Lebenswelten im Wandel

Eine Ausstellung zur Geschichte
der deutschen Einheit

Konzeption und Text: Stefan Wolle

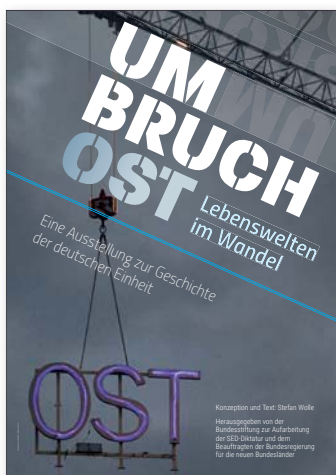
Herausgegeben von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur und dem Beauftragten der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer



Foto 1: Ann-Christine Jansson / picture-alliance.com • Foto 2: Jan-Peter Kasper / Picture-Alliance / Zentralbild • Foto 3: Norbert Michler / picture-alliance / imageBROKER • Foto 4: Bernd Settnik / Picture-Alliance / Zentralbild

Die Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“ widmet sich dem Alltag der deutschen Einheit seit 1990. Die 20 Tafeln umfassende Ausstellung steht ab 18. März 2020 als Poster-Set im Format DIN A1 für die historisch-politische Bildung zur Verfügung. Im Zentrum der Schau stehen die Umbruchserfahrungen der Ostdeutschen. Deren Lebenswelten hatten sich mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 grundlegend verändert. Autor der Ausstellung ist der His-

toriker und Publizist Dr. Stefan Wolle. Herausgeber sind die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer. Die Ausstellung ist das ideale Medium, um in Schulen und an öffentlichen Orten – etwa in den Foyers von Rathäusern, in Volkshochschulen, Stadtbibliotheken oder Kirchen – dazu einzuladen, sich mit der jüngsten deutschen Vergangenheit auseinanderzusetzen.



Die Ausstellung

„**Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel**“ thematisiert mit Bildern und Texten die Erwartungen und das Vertrauen, das die Ostdeutschen mit der Wiedervereinigung verbunden hatten. Sie ruft die innerdeutsche Solidarität und Hilfsbereitschaft in Erinnerung. Die Schau erzählt von den Neuanfängen und Aufbrüchen, wie auch vom Willen, die SED-Diktatur aufzuarbeiten. Sie dokumentiert die Verzweiflung, die mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch und dem Anstieg der Arbeitslosigkeit einherging und die Verlusterfahrungen und Ängste, die die 1990er Jahre in Ostdeutschland prägten. Themen sind die Gleichzeitigkeit von Sanierung und Rückbau der ostdeutschen Städte, die Situation der Frauen und Familien, eine Jugendkultur zwischen Techno, Punk und Rechtsradikalismus. Themen sind Ressentiments, bis hin zu politischer Gewalt, aber auch die Frage nach Identitätsstiftern, das Miteinander mit den östlichen Nachbarn, der Aufbau Ost und seine Erfolge wie auch die neuen gesellschaftlichen Spaltungen, die in den letzten Jahren zu verzeichnen waren.

Autor der Ausstellung ist der Historiker und Buchautor **Dr. Stefan Wolle**, wissenschaftlicher Direktor des Berliner DDR-Museums und einer der besten Kenner der ostdeutschen Zeitgeschichte nach 1945. Stefan Wolle verantwortet zugleich die Bildauswahl, bei der er auf die **Fachberatung** der schwedischen Fotografin **Ann-Christine Jansson** und des Berliner Fotografen **Harald Hauswald** zurückgreifen konnte. Die Ausstellungsgestaltung besorgte der Leipziger Grafiker **Dr. Thomas Klemm**. **Realisation des Gesamtvorhabens:** **Dr. Georg Gremse** (Projektmanager) und **Dr. Ulrich Mähler** (Projektleiter), Bundesstiftung Aufarbeitung.

Jede Ausstellungstafel präsentiert sieben Bilder renommierter Fotografen nebst Bildlegenden sowie einen feuilletonistischen Ausstellungstext im Umfang von 1000 Zeichen. QR-Codes verlinken zu Zeitzeugenvideos, die der Ausstellung eine zusätzliche multimediale Dimension verleihen. Die Herausgeber kooperieren dabei mit dem Norddeutschen Rundfunk, der aus Anlass von 30 Jahren Friedlicher Revolution und drei Jahrzehnten deutscher Einheit ein multimediales Storytelling-Projekt realisiert. Unter www.umbruch-ost.de werden sukzessive umfangreiche Begleitmaterialien eingestellt: Handreichungen für die Erarbeitung lokalgeschichtlicher Ergänzungstafeln, didaktische Hinweise, Konzepte für Begleitveranstaltungen, Material für Ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Darüber hinaus steht die Ausstellung in weiteren Formaten sowie in mehreren Sprachfassungen zur Verfügung.

Herausgeber der Ausstellung sind die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer. Beide Einrichtungen setzen sich für eine ebenso konsequente wie differenzierte Aufarbeitung der Geschichte und den Folgen der kommunistischen Diktatur in der DDR sowie der deutschen Teilung ein. 1998 vom Deutschen Bundestag gegründet, wirkt die Stiftung mit ihrer Projektförderung sowie eigenen Veranstaltungen und Publikationen wesentlich an der Ausgestaltung der gesamtdeutschen Erinnerungskultur mit. Auf diesem Feld engagiert sich auch der Beauftragte für die neuen Bundesländer, der darüber hinaus dafür Sorge trägt, dass bei allen Entscheidungen und Maßnahmen der Bundesregierung die spezifischen Interessen der Bevölkerung Ostdeutschlands angemessen berücksichtigt werden.

www.beauftragter-neue-laender.de | www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

Bestellinformationen

Die Ausstellung umfasst 20 DIN-A1-Plakate und kann gegen eine Schutzgebühr von 30,00 € bestellt werden. Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt., zuzüglich der Versandkosten. Die Plakate werden gerollt geliefert und müssen vor Ort auf eigene Kosten gerahmt oder auf Ausstellungsplatten aufgezogen werden. Ausgeliefert wird ab 24. Februar 2020. Die Rechnungsstellung erfolgt bei Lieferung. Die Premiere der Ausstellung findet am 18. März 2020 in Berlin statt. Für die Präsentation der Ausstellung gilt daher eine Sperrfrist bis einschließlich 17. März 2020.

Bestellungen von bis zu zehn Exemplaren erfolgen ausschließlich über nachfolgende Website: www.umbruch-ost.de (bitte dort das Online-Formular auf der Unterseite [Bestellinformationen](#) verwenden).

Rückfragen richten Sie bitte an Dr. Georg Gremse, Bundesstiftung Aufarbeitung, Tel. 030 / 319 89 53 17 oder E-Mail g.gremse@bundesstiftung-aufarbeitung.de